



MEDIENMITTEILUNG

28. Februar 2020

Sicherheitsrodungen im Gebiet Ruebisbachweg / Alte Landstrasse

In den vergangenen Wochen haben mehrere Winterstürme punktuelle Schäden im Waldgebiet von Kloten verursacht. Obwohl die Stürme Petra, Sabine und Tomris keine grösseren Flächenschäden verursacht haben, sind im Klotener Wald geschätzte 600 Kubikmeter Holz der Naturgewalt zum Opfer gefallen.

Nach dem trockenen Sommer 2018 sind die verschiedenen Baumarten noch immer auf differenzierte Weise geschwächt. Einerseits wütete in den letzten beiden Jahren der Borkenkäfer und schwächte bevorzugt Fichten, andererseits sind besonders Eschen durch einen Pilz bedroht.

Die Esche ist ein mächtiger, europäischer Laubbaum, der überall vorkommt. Der imposante Laubbaum, der bis zu 40 Meter hoch und 300 Jahre alt werden kann, wird durch einen winzigen, weissen Pilz (Eschenwelke) befallen, der den Eschen massiv zusetzt. Bereits junge Eschen werden befallen, sterben ab und werden so instabil, dass sie dann umstürzen. Bei den befallenen Bäumen sterben die jungen Triebe ab und die Bäume werden dürr und sind ohne Laub. Durch sekundäre Schädlinge faulen teilweise die unteren Bereiche der Bäume, was zu einem Absterben der Wurzeln führt. Diese Bäume können dann ohne Vorankündigung und ohne Beihilfe durch starke Winde umstürzen. Was in den Wäldern ein eher geringes Sicherheitsrisiko bedeutet, kann aber bei Bäumen innerhalb des Siedlungsgebietes zu einer tödlichen Gefahr werden. So können grössere Äste abbrechen und auf Strassen und Gehwege stürzen oder ganze Bäume kippen unvermittelt um.

Aus diesem Grund beurteilt der städtische Forstbetrieb laufend die Sicherheitslage und daraus resultierend müssen Bäume entlang von Strassen und Wegen gefällt werden. Ein solches Sicherheitsrisiko mit einer grossen Anzahl an Eschen hat sich im Bereich des Ruebisbach- und Spechtweges und im Waldstück zwischen der Alten Landstrasse und der Lufingerstrasse ergeben.

In der Kalenderwoche 12, vom 17. bis am 20. März, sind daher sicherheitsrelevante Rodungsarbeiten im besagten Gebiet geplant. In dieser Zeit wird auch der Ruebisbachweg für den Durchgang gesperrt werden. Bitte beachten Sie die Beschilderungen und Sicherheitsanweisungen vor Ort. Im Anschluss an die massiven Rodungen wird das Gebiet mittels Naturverjüngung und Jungpflanzen der Gattungen Traubeneiche wieder aufgeforstet. Kleingehölz wird ausserhalb des Bachraumes bewusst liegen gelassen, damit für Spechte, Insekten, heimische Bakterien und Pilze sowie Moose ein natürlicher Lebensraum belassen wird. Sie alle sorgen dafür, dass aus diesem Gehölz wieder Humus wird.

.....
Weitere Informationen: Urs Brunner, Leiter Forstreiver Kloten, Tel. 079 407 28 38